

**Albstadt-Lautlingen**

Bestandsverzeichnis der  
Musikhistorischen Sammlung  
Jehle im Stauffenberg-Schloss

Die Musikhistorische Sammlung Jehle – Vermächtnis des Klavierbaumeisters, Chorleiters und Musikhistorikers Martin Friedrich Jehle (1914–1982) – befindet sich seit 1970 im Besitz der Stadt Ebingen (seit 1975 Teilort der Stadt Albstadt) und wird seit 1977 im Stammschloss der Grafen von Stauffenberg in Albstadt-Lautlingen auf drei Stockwerken präsentiert.

Die Sammlung umfasst Musikinstrumente aus vier Jahrhunderten: vor allem Tasteninstrumente, aber auch Streich-, Zupf-, Holz- und Blechblas- sowie Perkussionsinstrumente. Zur Sammlung gehört zudem eine umfangreiche Bibliothek, deren Basis die Nachlässe dreier Jehle-Generationen bilden: vom Stuttgarter Stadtpfarrer und Hymnologen Friedrich Martin Jehle (1844–1941), dessen jüngstem Sohn, dem Komponisten, Orgelbauer, Musikalienhändler und Musikverleger Johannes Jehle (1881–1935) und dessen einzigem Sohn, dem bereits genannten Martin Friedrich Jehle. Auch die Bibliothek wird laufend ausgebaut durch maßvolle Ankäufe und Schenkungen wie beispielsweise im Zusammenhang mit Sonderausstellungen wie der vielbeachteten Ausstellung „Liederbücher ab 1800“ (Anfang Dezember 2013 bis Ende April 2014).

Die älteste Handschrift ist ein Pergament-Fragment mit Neumen der St. Galler Art aus dem 11. Jahrhundert. Die spektakulärste Handschrift ist ein voluminöses Graduale in metallbeschlagenem Holzeinband aus dem 16. Jahrhundert. Die hübscheste Handschrift ist ein mehrfarbiges, kleinformatiges Processionale im Schuber, geschrieben 1724 von Caesarius Chesal, mit Vorwort an eine Nonne.

Der älteste Druck ist erst neulich hinzugekommen: die 5. Auflage von Martin Bucers Gesangbuch (s. Abb.), Straßburg 1566, ein Torso zwar, außer in der Musikhistorischen Sammlung Jehle aber weltweit (momentan, online) nirgendwo nachzuweisen. Der bis dahin älteste Druck ist ein Passionarium, Toledo 1576.

Eine der großen Abteilungen der Bibliothek bilden die Kirchengesang-, Mess- und Choralbücher, wobei die Choralbücher im 18. Jahrhundert einsetzen: Nürnberg 1731, Frankfurt 1738, Stuttgart 1744, Hermsdorf bei Hirschberg 1744, Frankfurt 1754, Stuttgart 1777, Berlin 1786. Die geistlichen Liederbücher zählen nicht dazu, sondern bilden eine eigene Abteilung, direkt neben der Abteilung der weltlichen Liederbücher.

Eine der größten Abteilungen umfasst mit über 1200 Titeln die Notenausgaben einzelner Komponisten, von Einblatt-Drucken bis zu Klavierauszügen und Partituren. Eine eigene Abteilung daneben sind die sogenannten Sammelbände, diese typischen Produkte der hohen Zeit der Hausmusik ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, zusammengebundene Einzelausgaben aller Art, oft in zwei oder drei Bänden: Klavier und Violine und manchmal auch Harmonium. Eine

Stauffenberg-Schloss,  
 Am Schloss 1, 72459 Albstadt-  
 Lautlingen,  
 Öffnungszeiten: Mi, Sa, So  
 und Fei 14–17 Uhr und nach  
 Vereinbarung,  
 Eintritt 2 EUR (ermäßigt 1 EUR),  
 Führungen (nach Vereinbarung)  
 40 EUR + 1 EUR für jeden  
 Teilnehmer,  
 Auskunft und Führungen via  
 Ursula Eppler (Tel. 07431/6041),  
 wissenschaftliche Auskunft  
 Dr. Volker Jehle  
 (Tel. 07433/15575), Auskünfte  
 auch via Abteilung Museen im  
 Amt für Kultur, Tourismus und  
 bürgerschaftliches Engagement  
 (Tel. 07431/160-1230 während  
 der Amtszeiten)

weitere in diesen Zusammenhang gehörige Abteilung sind Alben, also Ausgaben, in denen ein Herausgeber Werke unterschiedlicher Komponisten zusammengefasst hat. Im weiteren Sinn gehört dazu noch die Abteilung der Musikschulen, am ältesten die bekannte Trias: Carl Philipp Emanuel Bachs Klavierschule, Leopold Mozarts Violinschule und Quantz' Flötenschule.

Im Bereich der Sekundärliteratur finden sich folgende Sachgruppen: „Schriften, Briefe, Autobiographien“, „Monographien: Komponisten, Liederdichter“, „Musikgeschichte“, „Musiktheorie“, „Kirchen-, Kunst- und Volksliedforschung“, „Liturgisch-musikalische Gottesdienstordnungen“, „Instrumentenkunde“, „Instrumentenbau“, „Firmen, Werkstätten, Instrumentenbauer, Restauratoren“, „Verlage, Zulieferer, Händler“, „Fachverbände“, „Konservatorien, Hochschulen, Lehranstalten, Gesellschaften“, „Orchester, Opernhäuser, Vereine“, „Ensembles, Musiker, Wissenschaftler“, „Chor der Friedenskirche Ebingen“ (Martin Friedrich Jehles Chor), „Veranstaltungen, Messen, Kurse, Wettbewerbe“, „Konzertprogramme und Presseartikel Albstadt“ (ab 1900!), „Museen, Sammlungen, Ausstellungen“, „Musikhistorische Sammlung Jehle“ (Selbstdokumentation ab 1947), „Lexika“, „Zeitschriften“, „Verlagsprospekte“, „Antiquitäten-, Antiquariats- und Auktionskataloge“, „Plakate“. In einer weiteren Abteilung, „Varia“, wird denn auch – gemäß dem Ort der Unterbringung der Sammlung – der Hitler-Attentäter und ihrer Familien gedacht. Eine Gedenkstätte mit mehreren Räumen, ein Parcours im Park und das Familiengrab mit Gedächtniskapelle neben der Kirche gehören zum Schloss-Ensemble.

Das Newer vnd gemehret Gesangbuechlin,  
 Darinn Psalmen, Hymni, Geistliche Lieder,  
 Chorgesenge, Alte vnd neue Festlieder,  
 sampt etlichen angehenckten Schrifft-  
 spruechen vnd Collect gebetlein, die be-  
 sonders fleisses jetz zu\* sammen bracht  
 seind. Mit schoenen Figuren Hin vnd wider  
 gezieret, vnd Reimensart gestellet. Ge-  
 truckt zu\* Strasburg bey Thiebolt Berger,  
 am Weinmarckt zum Treübel, Anno 1566



Eine weitere umfangreiche Sachgruppe der Bibliothek sind die Manuskripte und Autographen: „Gesangsnotationen, Messbücher“, „Kompositionen“ (Autographen, Abschriften, Andrucke und Kopien, hier v. a. der Nachlass des Musikverlags), „Technische Zeichnungen“ (hier v. a. Klavierbau), „Gedichte“, „Bücher, Aufsätze, Handexemplare, Forschungsunterlagen“, „Briefe“ (über 1.000 Briefe und Postkarten), „Firmenkorrespondenz“, „E-Mails“, „Autogramme“ (Sammlungen, Prospekte, Karten, Blätter) und „Dokumente“.

Ein letzter Sammlungsschwerpunkt der Bibliothek umfasst die Inhalte Bild, Ton, Film: „Stiche, Gemälde, Zeichnungen“ (Originale und Reproduktionen), „Fotos“, „Druckplatten“, „Postkarten“, „Tonträger“, „Disketten, CD-ROMs, Texte, Fotos“ und „Filme“.

Die Bibliothek – nicht an den internationalen Leihverkehr angeschlossen – ist eine Präsenzbibliothek und steht Interessenten zur Verfügung. Detaillierte Bestandsinformationen sind als PDF-File einzusehen bzw. herunterzuladen unter [www.albstadt.de/museen/musikhistorische](http://www.albstadt.de/museen/musikhistorische) bzw. international unter [www.sammlungjehle.com](http://www.sammlungjehle.com). Seit November 2013 liegt eine zweite, korrigierte und ergänzte Auflage (2.900 S.) vor, die dritte Auflage ist in Arbeit. Jeder Titel wird nach Inhalt, Beschreibung, Zustand und gegebenenfalls Geschichte minutiös dargestellt. Weiterführende Informationen finden Sie unter [www.eppler-jehle.de](http://www.eppler-jehle.de).

Volker Jehle

## Berlin

Tagung „Schreiber- und Wasserzeichenforschung im digitalen Zeitalter: zwischen wissenschaftlicher Spezialdisziplin und Catalog enrichment“ (6.–8.10.2014)

Die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz plant im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes „Kompetenzzentrum Forschung und Information Musik“ (KoFIM Berlin) eine Tagung zum Thema „Schreiber- und Wasserzeichenforschung im digitalen Zeitalter: zwischen wissenschaftlicher Spezialdisziplin und Catalog enrichment“. Sie wird vom 6. bis 8. Oktober 2014 (Montag bis Mittwoch) in der Staatsbibliothek zu Berlin, Haus Potsdamer Straße, stattfinden.

Schwerpunkt des KoFIM-Projekts ist die Tiefenerschließung von Musikautographen des 17. bis 19. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung von Schreibern, Wasserzeichen und Provenienzen. Ziel ist die Verbesserung der Forschungsinfrastruktur im Bereich von Musikwissenschaft und benachbarten Disziplinen (Informationen zum Projekt KoFIM: <http://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/musik/projekte/dfg-projekt-kofim-berlin/> und Forum Musikbibliothek 34 (2013), H. 1, S. 12–21.). Ab Juli wird das Tagungsprogramm auf der angegebenen Seite veröffentlicht.